Allgemeiner Anzeiger

für das Vollme- und Ennepe-Gebiet.

Zeitung: für Halver, Breckerfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Rönsahl,

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver. **Meinerzhagen & Valbert.** Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.

№ 158. | Erscheint: Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,30 durch unsere Boten und durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,60 | **Halver** Dienstag, den 10. Oktober. | Beilagen: „Wort und Bild" und „Seifenblasen". Anzeigen: Für die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum im Verbreitungsbezirk 10 Pfg.; auswärts 18 Pfg., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. | 1905.

Aus der Woche.

Langsam, fast unmerklich, wie eine in die Buttermilch gefallene Fliege, schleppen sich die politischen Angelegenheiten weiter. Die staatsmännische Kunst ist förmlich darauf bedacht, immer neue Hindernisse zu ersinnen oder zu wittern, wo in Wirklichkeit solche nicht vorhanden sind. Beweis dafür geben der immer noch nicht erfolgte Austausch der Friedensdokumente, die Lösung der nordischen Union, die ungarische Krise, die Erhebungen über die Fleischnot. Man könnte die Liste beliebig verlängern. Der Marokko-Konferenz voraus geht die Erhebung einer Anleihe in Deutschland, die der dortige Sultan bei deutschen Bankiers abgeschlossen hat. 50 Millionen Rubel will der russische Staat den durch den Aufstand im Kaukasus nahezu ruinierten Naphtaquellenbesitzern zinslos vorstrecken. Japan, das einen siegreichen Krieg durchgemacht hat, ohne einen Yen (sprich: Kopeke) Kriegsentschädigung zu erhalten, schließt sein letztes Finanzjahr glänzend ab. Man sieht, es ist überall Geld vorhanden, auch da, wo man es kaum erwarten sollte. Die allgemeine Geschäftslage ist günstig; die Industrie kann gar nicht so viel Hände bekommen, als sie beschäftigen könnte. Eine große soziale Erörterung bereitet sich in Berlin vor. Dort sind von den Elektrizitätswerken 33 000 Mann ausgesperrt worden und wenn diese nicht bis zum 14. d. zu Kreuze kriechen, so werden die gesamten Berliner Metallindustriellen ihre Arbeiter gleichfalls aussperren, insgesamt etwa 63 000 Mann. Warum? Man nennt dies eine „Solidaritätsaussperrung", wie denn die Arbeiter in diesem Falle mit dem „Solidaritätsstreik" vorausgegangen sind. Weil eine Arbeitergruppe ihre Forderungen nicht durchzusetzen vermochte, springt ihr eine andere Gruppe bei und streikt gleichfalls, um die Unbequemlichkeit des gemeinsamen Arbeitgebers zu vermehren. Jetzt springen die Metall-Industriellen den Elektrikern bei, um durch massenhafte Arbeits- und Lohnentziehung die Streikenden der einen Branche kirre zu kriegen und durch die künstliche Vermehrung der Unterstützungsbedürftigen die Unterstützung nahezu unmöglich zu machen. Vielleicht wirkt das Mittel; aber welche Summe von sozialer Not und sozialem Haß dadurch erzeugt wird, müßten doch diejenigen überlegen, die an der Aufrechterhaltung der heutigen staatlichen und sozialen Einrichtungen ein Interesse haben und die nicht daran glauben, daß Kulturfortschritte auch dann möglich sind, wenn man den Eigennutz aus der allgemeinen Produktion ausschaltet. — Unsere innere Politik wird gegenwärtig hauptsächlich von der Frage beherrscht, wie den Reichsfinanzen aufzuhelfen sei. Besonders die kleinen Staaten Mitteldeutschlands sind übel daran, da ihre Finanzen durch die immer stärker werdenden Ansprüche des Reiches arg ins Schwanken kommen. Herr v. Stengel hat zwar die kleine Reform schon durchgesetzt, sie war aber ein Tropfen auf den heißen Stein. Nun will man es u. a. mit einer Steuer auf Zigarettenpapier versuchen, die nicht weniger als 30 Millionen Mark einzubringen verspricht. Zur Zeit Friedrichs des Großen waren in Preußen bekanntlich die Kaffeeriecher angestellt, die sich allerdings der denkbarsten Unbeliebtheit erfreuten und deren Abschaffung seinem Nachfolger vom Volke als eine Großtat angerechnet wurde. Zur energischen Durchführung obengenannter Steuer wären „Zigarettenriecher" am Platze. Das Zigarettenpapier müßte vom Staate hergestellt und mit einem patentamtlich geschützten Geruch versehen werden. Wessen Zigarette nicht vorschriftsmäßig riecht, der verfällt der gesetzlichen Strafe. Auch die Wehrsteuer wäre so übel nicht, wenn sie jeder sie bezahlen sollte, der nicht dienen will. Würden solche jungen Leute etwa ein Sechstel ihres Durchschnitts-Einkommens an die Steuerkasse zahlen müssen, so würde dem Reiche ein schöner Batzen zuteil werden; man könnte dann auch genügend Maschinengewehre anschaffen, deren drei an Schußwirkung eine ganze Kompanie ersetzen. Dem Feinde wäre weniger Zielscheibe geboten, die Invalidenpensionen würden sich verringern, die Zivilversorgungsscheine sich vermindern. Daß so manchem Staatsbürger später die militärische Gewohnheit und Strammheit fehlt, ist seine Sache. Warum hat er es verschmäht, die ihm angebotene „Ferienkolonie" aufzusuchen. Auch eine Junggesellensteuer würde sich sehr wohl empfehlen, denn der Mensch soll nicht allein sein. Sehr viele, die es gewiß nicht so dicke haben, müssen sich, Weib und eine ganze Kinderschar ernähren, ohne, daß ihm der Meister einen Nickel mehr zahlt, als dem gleich tüchtigen Unverheirateten. Da aber nur Männer von dieser Steuer getroffen würden, so wäre es unbillig, diese über die Einführung einer solchen Steuer entscheiden zu lassen. Hier ist der Punkt, wo das von den Modernen so lebhaft begehrte Frauenstimmrecht einsetzen müßte und es ist nicht zu bezweifeln, daß es sich hier sehr gut bewähren und einer tief empfundenen sozialen Ungerechtigkeit ein jähes Ende bereiten würde. Daß dabei ein paar Standesbeamte mehr angestellt werden müßten, spielt gegenüber dem hohen Zwecke gar keine Rolle. Wenn etwa ein Drittel mehr Ehen geschlossen würden, als heute, dann würden die Möbeltischler, die Wäschefabrikanten und alle, die für den geordneten Hausstand liefern, bessere Geschäfte machen, könnten auch ihre Angestellten und Arbeiter besser entlohnen, und so würde die soziale Frage, wenn auch nicht gelöst werden, so doch ihren scharfen Charakter verlieren. Aber unsre Staatsmänner denken an alles mögliche, an Marokko und die Ausgrabungen in Kleinasien, an Fräulein Alice Roosevelt und an die Mainkanalisation — nur an das Naheliegende, an das sittlich und sozial so unendlich Wichtige gehen sie mit grenzenloser Wurschtigkeit vorbei. Und dann wundern sie sich, daß auch so viele Frauen ins rote Lager abschwenken.

Westfalen-Rheinland.

Halver, 9. Okt. Eine Verpflichtung des Standesbeamten zur Abhaltung von Geschäftsstunden am Sonntag besteht, wie der Minister des Innern in einer jüngst erlassenen Verfügung ausführt, nicht mehr. Wenn indessen die Standesbeamten auf dem Lande, wo zur Erreichung des Standesamts häufig weitere Wege zurückzulegen sind, den beteiligten Personen nach wie vor Gelegenheit bieten, zu den auf dem Standesamte zu erledigenden Geschäften, insbesondere in eilbedürftigen Angelegenheiten, auch die Sonntage zu benutzen, so ist dagegen nicht nur nichts einzuwenden, sondern es würde ein solches Verfahren ganz im Sinne des Gesetzgebers liegen, der mit der neuen Vorschrift die Standesbeamten lediglich der Verpflichtung entheben wollte, am Sonntag allein zur Entgegennahme der Anzeigen von Totgeburten Amtsstunden abzuhalten.

‖ **Halver,** 9. Okt. Die auf gestern anberaumte, gut besuchte Versammlung des Landwehrvereins Halver, wurde gegen 6 Uhr vom Vorsitzenden Herrn Rektor Schellewald, eröffnet. Aus dem Jahresberichte, den der Vorsitzende erstattete, entnehmen wir folgendes. Die Mitgliederzahl ist im verflossenen Jahre nur von 413 auf 414 gestiegen. Durch den Tod wurden dem Verein drei Kameraden entrissen, deren Andenken die Versammlung durch Erheben von den Sitzen ehrte. Den Bericht über den Delegiertentag in Herne erstattete Herr Hauptlehrer Schulte. Der wichtigste Punkt betraf die Reformvorschläge des Deutschen Kriegerbundes. Von den 1790 abgegebenen Stimmen erklärten sich 348 für und 1442 gegen die Reformvorschläge. Mithin sind die Reformvorschläge des Deutschen Kriegerbundes von dem Provinzialverband Westfalen abgelehnt. Dieses konnte aber kein endgültiges Resultat abgeben, weil auf der Versammlung des Landesverbandes in Kiel die Vorschläge angenommen worden seien. Die Einnahme der Vereinskasse betrugen: Einnahme 1549,83 M. Ausgabe 1479,69 M. Bestand 70,14 M. Die Einnahme der Sterbekasse betrug: Einnahme 752,36 M. Ausgabe 717,53 M. Bestand 34,83 M. Die hierauf getätigte Vorstandswahl ergab Wiederwahl der seitherigen Kameraden. Nunmehr kam der wichtige Punkt Erhöhung des Beitrages und des Sterbegeldes. Nachdem die Landesversammlung des Deutschen Kriegerbundes in Kiel die Reformvorschläge angenommen hat, müssen die Vereine, die dem Deutschen Kriegerbund angeschlossen sind, 30 Pfg. pro Mitglied an die Kasse des Deutschen Kriegerbundes abführen, das Geld soll zur Unterstützung in Not geratener Kameraden dienen. Der Vorstand machte der Versammlung den Vorschlag den Beitrag auf jährlich 4 M. und das Sterbegeld auf 100 M. zu erhöhen. Nach längerer Debatte wurde mit 47 gegen 36 Stimmen der Antrag des Vorstandes beschlossen. Mithin beträgt für das neue Geschäftsjahr der Beitrag 4 M. hingegen erhalten die Kameraden ein Sterbegeld von 100 M. Nach Besprechung einiger unwesentlicher Punkte wurde die Versammlung gegen 9 Uhr geschlossen.

Grünenbaum, 6. Okt. Ein tragischer Zwischenfall ereignete sich heute mittag auf der Eisenbahnstrecke unterhalb hiesiger Station. Als der Personenzug 12 Uhr 35 Min. herannahte, passierte das Getreidefuhrwerk des Herrn Carl Güth aus Lüdenscheid die Ueberfahrt. Der Zug, welcher wie verlautet, fast noch frühzeitig genug zum Halten gebracht werden konnte, zertrümmerte jedoch den Wagen vollständig, obschon die Ladung, bestehend aus Korn und Mehl, ziemlich unversehrt blieb. Der Führer sprang im letzten Augenblick vom Wagen und kam zum Glück mit dem Schrecken davon. Die Pferde stürzten die Böschung herunter und erlitten einige Verletzungen, welche jedoch unbedenklich sein sollen. Der Eisenbahnbetrieb erlitt keine weitere Störungen, sodaß der Zug mit unbedeutender Verspätung weiterfahren konnte.

Lüdenscheid, 5. Okt. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern mittag in dem Geschäftsbetriebe einer hiesigen Buchdruckerei. Der 22jährige Maschinenmeister H. geriet bei dem Versuche, eine Unregelmäßigkeit an der Druckmaschine in Ordnung zu bringen, mit dem rechten Arm in den Mechanismus. Um ihn aus seiner schrecklichen Lage zu befreien, mußte der Verunglückte von herbeigerufenen Aerzten erst in Narkose versetzt werden. Ob der Bedauernswerte dauernden Schaden genommen, muß die Zukunft lehren. Er wurde im Krankenwagen dem städtischen Krankenhause zugeführt. — Eisenbahnunfall.) Bei der Station Altroggenrahmede entgleiste gestern abend ein Personenwagen des hier gegen 7 Uhr fälligen Zuges der Kreis-Altenaer-Schmalspurbahnen. Nachdem der Wagen wieder auf die den Schienen gebracht worden war und der Zug sich in Bewegung gesetzt hatte, entgleiste derselbe Wagen abermals. Mit 3/4 Stunde Verspätung lief der Zug in die hiesige Station ein.

Altena, 7. Okt. Gewaltige Wassermassen führt der zum Strom angewachsene Lennefluß zu Tal. Seit gestern ist das Wasser sehr gestiegen, was bei den heftigen Niederschlägen der letzten Tage nicht anders zu denken war. Unterhalb unserer Stadt sind mehrere Wiesen und Felder überschwemmt und in die Keller dringt das Wasser ein. Viele Landwirte wurden bei der Kartoffelernte durch den starken Regen sehr gestört, und auf ganze Strecken liegen die Knollen teils in Säcken, teils blank auf den Feldern. Die Landwirte sind dadurch sehr geschädigt.

Plettenberg, 6. Okt. In vergangener Nacht entstand ein Brand in der Adolf Menschelschen Fabrik in der Bermcke. Das Fabrikgebäude brannte vollständig nieder nebst den anstoßenden Stallungen, in welchem 3 Ziegen mit ums Leben kamen. Die Maschinen und Pressen, darunter mehrere ganz neue, liegen unter den Trümmern. Zahlreiche Arbeiter sind durch diesen Brandschaden für einige Zeit außer Arbeit und Verdienst gesetzt. Die Fabrik war bei der Provinzial-Feuersozietät versichert.

Breckerfeld, 7. Okt. In den letzten Monaten hört man von unserm Bahnbau gar nichts mehr. Die Absteckungen sind erfolgt, und dabei ist es bisher geblieben. In der Bürgerschaft beginnt man mit Recht ungeduldig zu werden und hat deshalb der hiesige Bürgerverein beschlossen, eine Eingabe an den Landeshauptmann zu richten. In dieser Eingabe wird um Auskunft über den Stand des Unternehmens gebeten und gleichzeitig dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß an maßgebender Stelle die Angelegenheit nach Möglichkeit beschleunigt werden möge.

Von der Ennepetalsperre, 6. Okt. Im Laufe des gestrigen Tages wurde seitens der Arnsberger Regierung die Abnahme des großen Druckwasserrohres vorgenommen, so daß die seither benutzten Lokomobilen in Wegfall kommen können. Das Schwelmer Kreiswasserwerk, welches sämtliche höher gelegene Ortschaften wie Breckerfeld, Rüggeberg, Schwelm, Langerfeld und Haßlinghausen aus der Ennepetalsperre mit Wasser versorgt, funktioniert in durchaus einwandfreier Weise.

Letmathe, 6. Okt. Die Dechenhöhle ist von jetzt ab auch im Winter geöffnet.

Minden, 4. Okt. Ein älterer Mann im Dorfe Syke, welcher nur selten den Briefträger bei sich sieht, erhielt dieser Tage einen offenen Brief, der ihn um so mehr überraschte, als das Kouvert die Aufschrift „Drucksache" trug. Lange stand der Mann mit dem Briefe in der Hand, auf die Adresse starrend und fortwährend Drucksache? Drucksache? murmelnd, bis er ihn endlich, ohne von dem Inhalte Kenntnis genommen zu haben, in einem Versteck unterbrachte. Die Sache ließ ihm keine Ruhe, und andern Tags ging er zum Nachbar hinüber und erzählte ihm lang und breit, daß der „Postbahe" ihm einen Brief gebracht und er doch gar nicht wüßte, wo der herkommen könne, da er gar keine auswärtigen Bekannte habe und seine Verwandten in Amerika schon seit zwanzig Jahren nicht geschrieben hätten. „Paß up, Du hest 'ne grote amerikanische Arwschaft makt," erklärte mit ernstem Gesicht der Nachbar. „Kinners, wenn dat wahr wöhr," rief in höchster Erreguug der biedere Alte und eilte den Brief zu holen. „Minsche, dat is joh blos 'ne Drucksake, sagte der Nachbar, als er den Brief erblickte, „mit de Arwschaft ist 't nicks!" — „Un ick meende," entgegnete ganz enttäuscht der Mann, „do'r wör' ganz wat Wichtiges inne." — „Jawoll, billige Unnerbören!" rief der Nachbar lachend und hielt dem Enttäuschten eine Offerte über — billige Unterzeuge vor die Augen. — „Unnerbören!" fragte unser Mann verwundert, „ick hew joh vör dree Johren ehr's 'n nee krägen."

Kotthausen, 5. Okt. Ein schwerer Eisenbahn-Unfall ereignete sich gestern nachmittag im hiesigen Bahnhof. Ein von Gummersbach kommender, mit zwei Maschinen bespannter Güterzug fuhr infolge unrichtiger Weichenstellung auf einen Rangierzug. Da die Rangiergeleise bis ungefähr an dem Tunnel liegen, konnte der Führer der Güterzuges die Gefahr erst erkennen, als es zu spät war, und fuhren die Züge mit fast unverminderter Schnelligkeit aufeinander. Drei Maschinen und mehrere Güterwagen wurden mehr oder weniger stark beschädigt. Glücklicherweise sind Menschenleben nicht verloren gegangen, da sich das Personal der Züge durch Abspringen rettete. 3 Mann wurden leicht verletzt. Da die Haupttrümmer sich auf dem Nebengeleise befanden, konnte der Betrieb nach kurzer Zeit auf dem zweiten Geleise wieder durchgeführt werden. Der Materialschaden ist bedeutend, und sind die Aufräumungsarbeiten in vollem Gange.

Mülheim-Ruhr-Styrum, 6. Okt. Gestern fand in der Familie Arbeiter Peter Weber in der Augustastraße die Hochzeit einer Tochter statt. Bis zum Abend verlief alles in der schönsten Harmonie, als plötzlich zwischen der Ehefrau Weber und ihrem Mann ein Wortwechsel entstand, der in einen ernsten Streit ausartete. In dessen Verlauf nahm die Frau Weber ein Messer und brachte ihrem Mann zwei gefährliche Stiche bei. Die sofort herbeigeholte Polizei konnte den Mann nur noch als Leiche auffinden. Die Gattenmörderin wurde sofort verhaftet. Ueber die schreckliche Tat herrscht hier allgemeine Aufregung.

Landwirtschaftliche Winterschule zu Brügge.

Wie in dieser Zeitung schon bekannt gemacht worden ist, beginnt der Unterricht an der landwirtschaftlichen Winterschule zu Brügge am Freitag, den 3. November, morgens 10 Uhr. Der Direktor der Anstalt gibt jede über die Schule gewünschte Auskunft und nimmt Anmeldungen entgegen. Junge Landwirte, welche die Schule besuchen wollen und am Orte Wohnung nehmen müssen, finden durch Vermittelung des Schulleiters gegen eine monatliche Entschädigung von 40 bis 45 Mk. eine geeignete Unterkunft. Schüler, welche die Eisenbahn benutzen können, fahren am besten auf ein Monats- oder auf ein Schülerbillet und haben so bedeutende Vergünstigungen. Da das Schulgeld pro Winter nur 30 Mk. beträgt, bedürftigen Schülern auch ganz erlassen werden kann, erwachsen aus dem Schulbesuch nur geringe Kosten. Letztere stehen in keinem Verhältnis zu dem Nutzen, der mit dem Besuch der Schule verbunden ist. Alle Schichten der Bevölkerung streben heute nach einer besseren Ausbildung, um den Kampf ums Dasein, der von Jahr zu Jahr schwieriger wird, besser bestehen zu können. Da darf auch der Landwirt nicht zurückbleiben. Im landwirtschaftlichen Betriebe haben sich in den letzten Jahren erhebliche Umwälzungen vollzogen: an Stelle der menschlichen Arbeitskraft muß immer mehr die Maschine treten, Fütterung und Düngung sind gegen früher weit intensiver geworden, aus der Naturalwirtschaft wurde der Landwirt in die Geldwirtschaft gedrängt. Damit ist für ihn die Möglichkeit immer näher getreten, große Fehler im Betriebe zu begehen und sich einen großen Schaden zuzufügen. War daher der Besuch einer landwirtschaftlichen Fachschule früher schon empfehlenswert, so ist er heute zur Notwendigkeit geworden. Daß dieses der Fall ist, hat auch die Regierung anerkannt; ihr Bestreben geht dahin, möglichst in jedem Kreise eine landwirtschaftliche Winterschule zu gründen. Die Regierung hofft darauf, es den jungen Landwirten so möglich zu machen, sich eine gute fachliche Ausbildung zu verschaffen, ohne daß diesen große Kosten erwachsen. Bei den Landwirten liegt es nun, ihre Anerkennung dadurch zu zollen, daß sie von dem entgegenkommenden Anerbieten zahlreich Gebrauch machen. Wir schließen mit dem Wunsche, daß auch der Besuch der Brügger Schule immer größer werden möge. Leider bleibt der Anstalt noch so mancher junge Landwirt aus nichtssagenden Gründen fern. Häufig liegt die Schuld am Vater, häufig auch beim Sohn, jener scheut die geringen Kosten, dieser will nicht gern in reiferen Jahren nochmal die Schulbank drücken, jener sollte bedenken, daß das angelegte Kapital reichliche Zinsen bringt, dieser aber sollte überzeugt sein, daß Lehre nur Ehre bringt.

Altbewährtes Kaufhaus

Hermann Kornblum, Hagen i. W.

2, 4, 6, 8, Böhmerstr., sowie Frankfurterstr. 97, 99, 101.
Gegenüber der Johanniskirche.

Gegründet 1888.



(3 Minuten vom Bahnhof Oberhagen.)

Bekannt als die

beste u. billigste Bezugsquelle

für alle Manufaktur-, Putz- u. Modewaren, Schuhwaren. Wäsche Konfektion und Ausstattungen.

Danksagung.

Hiermit sagen wir allen Beteiligten bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen, sowie dem Herrn Pastor Meyer für seine trostreichen Worte am Grabe herzlichen Dank.

Geschwister Bürger.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Schmiedes **Emil Fahlbusch** zu **Hälver** bei Carthausen ist heute am 5. Oktober 1905, nachmittag 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter: Rechtsanwalt **Pels-Leusden** zu **Lüdenscheid.**

Offener Arrest mit Anzeigefrist und Anmeldefrist der Konkursforderungen bis zum **1. Dezember 1905.**

Erste Gläubigerversammlung am **25. Oktober 1905**, vormittags 11 Uhr.

Allgemeiner Prüfungstermin am **13. Dezember 1905**, vormittags 11 Uhr.

Lüdenscheid, den 5. Okt. 1905.

Schmidt, Justiz-Anwalt.
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachungen.

In unser Handelsregister Abteilung A Nr. 226 ist heute zu der Firma **F. W. Kaiser, Schalksmühle** folgendes eingetragen:

Die Firma sowie die Prokura des **Ernst Kaiser** zu Wippekühl bei Schalksmühle ist erloschen.

Lüdenscheid, den 28. Sept. 1905.

Königliches Amtsgericht.

In unser Gesellschaftsregister Nr. 412 ist heute zu der offenen Handelsgesellschaft **P. C. Groll, Wippekühl** bei Schalksmühle folgendes eingetragen:

Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma ist erloschen.

Lüdenscheid, den 28. Sept. 1905.

Königliches Amtsgericht.

Viehseuchen.

Unter dem Schweinebestande des Pächters **Josef Scheele** zu Grotewiese Kreis Altena ist die **Rotlaufseuche** festgestellt.

Meinerzhagen, den 7. Okt. 1905.

Die Polizei-Verwaltung:
Graf von Haslingen.

Aufforstungs-Verein für den Kreis Altena.

Einladung

zur Hauptversammlung des Vereins am Freitag, den 13. Okt. 1905, nachm. 3 Uhr, in der Erholung in Lüdenscheid.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungslage u. Jahresbericht.
2. Haushaltsvoranschlag für 1905.
3. Verschiedenes.

Altena, den 3. Oktober 1905.

Der Vorsitzende:
Thomée, Landrat.

Miet-Verträge

hält vorrätig

Wilh. Bell jr. Halver.

Landwirtschaftlicher Kreisverein Altena.

Einladung

zur **Sitzung des Ausschusses** u zur **Hauptversammlung des Vereins am Freitag, den 13. Oktober 1905, nachm. 4 Uhr,** im Saale der Erholung in Lüdenscheid.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungslage.
2. Jahresbericht und Bericht über das Kreisvereinsfest in Meinerzhagen.
3. Haushaltsvoranschlag für 1905.
4. Prämiierung von Düngergruben.
5. Prämiierung von Aufrodungen.
6. Westfondsbeihülfen.
7. Antrag des Ortsvereins Meinerzhagen auf Gewährung eines zinsfreien Darlehns aus dem Reservefonds des Kreisvereins.
8. Vorschlag eines Mitgliedes für die Körkommission an Stelle eines ausgeschiedenen Mitgliedes
9. Gewährung einer Beihülfe für die Vereinsbücherei des landwirtschaftlichen Ortsvereins Halver.
10. Wahl einer Abteilung für Geflügelzucht u. für Schweinezucht.
11. Verschiedenes.

Altena, den 3. Oktober 1905.

Der Vereinsleiter:
Thomée, Landrat.

Wohnung

von **5—6 Zimmern** per. **22 Februar 1906** zu vermieten.

Adolf Craemer,
Halver, Neustadt

Mehrere geübte

Holzdrechsler

für dauernde u gute Akkordarbeit in Stielen und Heften sucht

A. Schulte,
Stielfabrik Verse b. Herscheid i. W.

Ein

Schmied

für Kaltspitzhammer mehrere

Bankarbeiter
1 Tagelöhner

und 1 jugendlicher

Arbeiter

finden sofort dauernde Beschäftigung bei

Th. Wulff & Co., Halver
G. m. b. H.

In der Zeit vom 9. bis 24. Oktober ist unsere Kasse nur von 10—12 Uhr vormittags geöffnet.

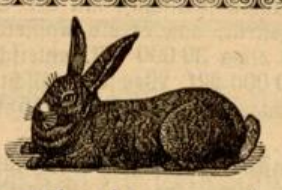
Oberbergische Bank
Aktien-Gesellschaft.

Zahlstelle Halver.

Frische Weintrauben Aepfel und Birnen

empfiehlt

Frau E. Lausberg, Halver.



I. Lokal-Ausstellung

des

Kaninchenzuchtvereins für Halver u. Umgegend

mit Prämiierung und Gratisverlosung an der Kasse findet

am Sonntag, den 15. u. Montag, den 16. Okt. cr. im **Kaisersaal des Herrn E. Heukelbach** statt.

An beiden Tagen geöffnet von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt am Sonntag Morgen 9 Uhr durch den Protektor Herrn Amtmann Thomas.

Eintrittspreis á Person **30** Pfg., Kinder **10** Pfg.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Die Ausstellungs-Kommission.

NB. **Als Preisrichter fungiert Herr F. Rosendahl-Barmen.**

Brautkränze u. Schleier — Handschuhe u. s. w. — Strümpfe u. -Jacken — an billigsten Preisen

Modes

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir den Empfang der

Modell-Hüte

sowie **sämtliche**

Neuheiten der Saison

ergebenst anzuzeigen

Fr. Kattwinkel,

Halver.

Limburger-
Holländer-
Gouda-
Tilsiter-
Edamer-
Schweizer-

Käse

Ia Mettwurst
Plockwurst
Cervelatwurst
hiesiges Schmalz
und Speck

Ernst Neuser, Halver.

Herde, Oefen, Lampen

sämtliche

Haushaltungs-Gegenstände.

Solinger-Stahlwaren.

Nähmaschinen,

Wasch- und Wringmaschinen

empfiehlt

Hermann Bohmer,

Schalksmühle.

Dilettanten-Verein „Hohenzollern" Halver.

Dienstag, den 10. Oktober abends 8 Uhr im Vereinslokale

Leseprobe.

Der Regisseur.

Bäuerl. Bezugs- u. Absatz-Genossenschaft Halver.

Speisekartoffeln

werden zu den höchsten Tagespreisen angekauft.

Prima neue

holl. Vollheringe

per Ddtz. **60** Pfg., 100 Stück **4,80** Mk.

A. Schäckermann, Halver.

Frische

Kieler-Bückinge

empfiehlt

Frau E. Lausberg, Halver.

Geräucherten

Speck

á Pfd. **77** Pfg.
garantiert reinen

Schmalz á Pd. **53** Pfg.

Ia. Nierentalg
á Pfd. **45** Pfg.

Pflanzenbutter
á Pfd. **58** Pfg.

Mettwurst á Pfd. **85** Pfg

A. Schäckermann, Halver.

Visitenkarten

liefert billigst die

Buchdruckerei Wilh. Bell jr.,
Halver.

Zu den bevorstehenden

Wasserleitungs-Anlagen

halte mich in allen vorkommenden Arbeiten bestens empfohlen.

Hausanschlüsse, Badeeinrichtungen, Klosettanlagen etc.

werden von mir bei Verwendung von nur gutem Material aufs sorgfältigste und gewissenhafteste prompt ausgeführt und leiste für alle Arbeiten volle Garantie. — Aufträge nehme schon jetzt entgegen.

Emil Bauckhage,
Klempner und Installateur.
Halver i. W.



Am Freitag morgen, den 13. Okt. bin ich mit einer schönen Auswahl

Kühen

bei Gastwirt Brüninghaus an St. Kierspe anwesend, wozu ich Käufer freundlichst einlade.

W. Schoppmann, Linge.

Kaufe bei Eichmann in Hagen!